



Entspannung unter dem Riesenrad am Rembertkriesel: Kurt Ehmke beim Besuch des autofreien Sonntag gestern in der Innenstadt.
FOTO: KUHAUPT



Mögest du Ruhe finden, wenn der Tag sich neigt und deine Gedanken noch einmal die Orte aufsuchen, an denen du heute Gutes erfahren hast.
ALTRISCHER SEGENSSPRUCH

TACH AUCH

Supermarkt

VON STEFAN DAMMANN

Frau bringt Kind im Supermarkt zur Welt“, steht über der Meldung einer französischen Nachrichtenagentur. Die 31-Jährige war demnach mit ihren anderen vier Kindern zu einem Einkaufsummel im Pariser Geschäftsviertel La Défense unterwegs. In der Frischfleischabteilung des Ladens setzten dann die Wehen ein, für einen Krankenwagen war es zu spät. Die Frau gebar einen strammen Jungen. Was man in einem Supermarkt heutzutage alles so bekommen kann...

Riesenrad auf dem Rembertiring

Autofreier Sonntag zwischen Hochstraße und der Kreuzung Am Dobben zieht Tausende Besucher an

Einen Tag lang gehörten gestern Hochstraße, Breitenweg und Rembertiring den Tänzern, Skatern, Guerilla-Gärtnern, Spaziergängern, Fußballern und Radfahrern. Wer bei dem bunten Gewimmel nicht die Übersicht verlieren wollte, stieg in ein Riesenrad und schaute sich den autofreien Sonntag auf einer der ansonsten stark befahrenen Verkehrsachsen Bremens von oben an. Tausende nahmen das Angebot an.

VON ROSE GERDTS-SCHIFFLER

Bremen. Fantasielosigkeit konnte man den Organisatoren des autofreien Sonntags zwischen Breitenweg und der Kreuzung Am Dobben gestern wahrlich nicht vorwerfen: Während Hunderte Radfahrer die Steigung auf der Hochstraße vormittags in Angriff nahmen, schwofen Paare zu Tango-Musik auf der Disko-Meile. Keine 100 Meter weiter standen Stadtkinder und Stadeltern staunend vor drei gelassen wiederkäuenden Kühen mitten auf einer eingezäunten Grünfläche des Kreisels. Währenddessen traten Zuhörer in die Pedale von vier Standrädern, um Strom für die Verstärker des Artland Country Clubs zu erzeugen. Witz, eine Portion Selbstironie hier und da und ungewöhnliche kleine Attraktionen bestimmten das Bild. Wer sich darauf einließ, entdeckte gestern eine der zentralen Hauptverkehrsstraßen der Bremer Innenstadt völlig neu.

Zum Beispiel aus der Luft. Der fünfjährige Noah brauchte am Vormittag nicht lange, um seine Mutter Britta zu einer Fahrt im Riesenrad mitten auf dem Rembertiring zu überreden. Der Aufbau hatte am Freitagnachmittag zu einigen Staus geführt, doch gestern war diese negative Bilanz fürs Klima vergessen. „Was könnte man hier alles Tolles machen, wenn hier nicht ständig Autos fahren würden“, geriet die 45-Jährige bei ihrem Blick auf die belebten Grünflächen und Straßen in 35 Meter Höhe ins Schwärmen.

Die zweifache Mutter verzichtet seit Jahren aufs eigene Auto. Eingekauft wird mit Satteltasche und Rad oder einem kleinen Anhänger. Das Fest in ihrer Neustädter Wohnstraße vor einigen Tagen hat sie in ihrer Meinung nur bestärkt: „Autos neh-

men zu viel Platz ein.“ Die Atmosphäre in Nachbarschaften verändere sich schlagartig, wenn Anwohner wieder vor ihren Häusern saßen. „Bürgersteige müssten wieder für Bürger da sein und nicht als Parkflächen verschwinden“, forderte sie.

Unterdessen malte die neunjährige Alina auf dem linken Fahrstreifen des Rembertirings gemeinsam mit anderen jungen Künstlern ihre Visionen einer autofreien Stadt auf den Asphalt. Am Nachmittag durfte Umwelt- und Verkehrsminister Joachim Lohse schon auf Dutzenden Metern Entwürfe bewundern. Die jungen Straßenmalerinnen und -maler hatten keinen Blick für das Fußballturnier auf dem Grünstreifen zwischen den vier Fahrspuren am Rembertiring. Um den 15 Meter hohen, restlos umstrickten Laternenpfahl zu bewundern, hätten sie nur einmal hoch schauen müssen.

Rennbahn gegen den Entzug

Liebenswert-schräg und skurril auch der mobile Kunst-Kiosk „Dat Küken“ von der Schwankhalle. Florian Prübisch lud alle verhinderten Autofahrer, die an diesem Tag auf Entzug waren, in seine Werkstatt hinterm Kiosk ein. Dort hatten er und andere Akteure eine Carrera-Bahn aufgebaut. „Garantiert keine Geschwindigkeitsbegrenzung“ warb er für den Traum vom schnellen Rausch. Wer wollte, konnte sich bei den Schauspielern in ihren verschmierten Blaumannen auch die Finger ölig machen oder zum Generatorenlärm an alten Motoren herumschrauben – die Oase für Autofahrer bei all den Ökos drumherum.

So wie Lisa Städtler. Die junge Bremerin gehört einer speziellen Form der Stadtguerilla an und versuchte gestern, mehreren älteren Frauen das Bombenbauen näherzubringen. „Dazu braucht man nur Tonerde und Wildblumensamen, alles zusammenkneten und dann einfach auf Brachflächen werfen“, schloss sie ihren Vortrag. Spätestens im nächsten Frühling werde die Stadt damit ein paar trostlose Ecken weniger haben. Zugleich lud sie die Vorbeigehenden ein, Heidepflanzen und winterfeste Stauden auf eine 30 Quadratmeter große, vorbereitete Fläche in die Erde zu setzen. Ein paar Zuschauer, die auf provisorischen Holzbänken saßen, schauten beim sog-

nannten Urban Gardening amüsiert zu. „Bislang kannte ich das immer nur als Hundescheißwiese“, meinte eine Anwohnerin lakonisch und fügte hinzu: „Im Grunde ist das hier ein schöner Platz.“

In Höhe der Diskothek „Stubu“ probierten sich Besucher beim Straßenminigolf aus, während andere sich von einer Kutsche oder einer Rikscha samt Hörkino durch das Gewühl fahren ließen.

Manche ließen aber alles auch noch lässig an sich vorbeiziehen und flezten sich ge-

mütlich auf Cocktailsessel und Sofas entlang des Breitenwegs. Während die Älteren einfach Kaffee tranken und sich gegenseitig auf Hochräder aufmerksam machten, die an ihnen vorbeifuhren, probierten sich die Kleinen an Computerspielklassikern des vorigen Jahrhunderts aus.

Wer hungrig war, ließ sich an der riesigen „Klimatafel“ nieder, sah den Köchen dabei zu, wie sie regionale Produkte der Saison vor Ort zubereiteten und hing seinen persönlichen Träumen nach.

„Wertewandel hat begonnen“

Rund 70 000 Euro kostet der autofreie Sonntag den Bremer Steuerzahler und die Steuerzahlerin. Viele kamen, andere blieben empört weg. Rose Gerdts-Schiffler befragte Umwelt- und Verkehrsminister Joachim Lohse zu einem Tag, der „Visionen sichtbar machen“ sollte.

Kühe und ein Karussell, wo sonst nur Autos entlangbrausen. Ist es das, wovon Sie träumen?

Joachim Lohse: Nein. Aber man muss auch Mut haben, mal etwas Ungewöhnliches zu machen, damit notwendige Veränderungen deutlich werden. Das Modell der autogerechten Stadt aus den 60er-Jahren passt nicht mehr in die heutige Zeit. Der Rembertkriesel ist das Relikt einer städtebaulichen Idee, die große Flächen in der Stadt verschlungen hat.



Senator Joachim Lohse beim autofreien Sonntag. FOTO: KUHAUPT

Ist der Ort der Veranstaltung für sie programmatisch? Können Sie sich Bremen ohne eine Hochstraße vorstellen?

Bremen ohne Hochstraße ist eine Vision, aber keine Utopie. In 20 Jahren wird der Rembertiring deutlich zurückgebaut sein. Hier werden Läden und Gastronomie entstehen sowie neue Radrouten.

Und wo fahren dann die Autos?

Wir werden immer mehr Verkehr um Bremen herumführen. Innerhalb der Stadt werden mehr Menschen als bisher auf einen

eigenen Wagen verzichten und andere Verkehrsmöglichkeiten nutzen. Bei den jungen Leuten hat bereits ein Wertewandel eingesetzt. Im Gegensatz zu früher machen viel weniger einen Führerschein mit 18. Sie sind nicht auf den Wagen als Statussymbol fixiert und geben ihr Geld lieber für Computer und Handys aus.

Zufriedene, strahlende Gesichter bei den vielen Tausend Besuchern, Häme und Kritik bei Tausenden von Bremern, die bewusst zu Hause bleiben. Welche Gruppe wird sich bei der Stadtentwicklung durchsetzen?

Ich bin sicher, dass die Zahl der Befürworter neuer Mobilitätsformen zunehmen wird. Schon heute verfügen Car-Sharing-Kunden im Viertel über eine bessere Mobilität als Autobesitzer. Die überlegen sich nämlich zweimal, ob sie zum Getränkemarkt fahren, weil dann ihr Parkplatz weg ist. Wer Car-Sharing macht, hat bei seiner Rückkehr einen gesicherten Parkplatz.

Wird es mit Senator Lohse demnach auch einen autofreien Montag geben?

So eine Veranstaltung muss sinnvoll und zumutbar für alle Verkehrsteilnehmer bleiben. Die Botschaft eines solchen Tages sollte deshalb sein, Stadtraum auf liebenswerte Weise neu zu entdecken und erlernbar zu machen. Eine Kuhweide wird es aber auf dem Rembertiring nie geben.

Jugendlicher schießt mit Softairpistole

Bremen (rog). Polizeibeamte haben am Sonnabend einen 16-jährigen Jugendlichen in Blumenthal gestellt, der kurz zuvor Gleichaltrige auf einem nahegelegenen Spielplatz mit seiner Waffe bedroht und dabei in den Boden geschossen hatte. Der Vorfall ereignete sich gegen 17 Uhr in der Nähe des Lüssumer Rings. Sowohl Beamte des Einsatzdienstes, die als erste am Tatort waren, als auch Mitarbeiter des Kriminaldauerdienstes vernahmten den Täter. Als Motiv nannte der Schüler, dass er sich durch spielende Kinder genervt gefühlt habe. Nach bisherigen Ermittlungen hatte er mehrfach in den Sandboden des Spielplatzes geschossen und war danach geflüchtet. Die alarmierte Polizei nahm ihm die Waffe ab und informierte die Eltern des Jungen. Die Ermittlungen dauern weiter an. Softairwaffen sind oft täuschend echt nachgebaute Repliken echter Schusswaffen, die aber keine lebensgefährlichen Verletzungen herbeiführen. Sie verschießen mittels Federdruck, Gas oder einem elektromechanisch betriebenen Druckluftsystem Rundkugeln verschiedener Materialien.

TOTO- UND LOTTOZAHLEN

Lotto: 6 - 8 - 9 - 34 - 41 - 48, Zusatzzahl: 23, Superzahl: 0.

Toto: 13er-Wette: 1 - 1 - 2 - 0 - 1 - 2 - 1 - 1 - 1 - 1 - 2 - 1 - 0. **Auswahlwette „6 aus 45“:** Diese Zahlen standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

„Spiel 77“: 1 1 6 9 1 0 4.

„Super 6“: * 2 4 2 4 6 2.

GLÜCKSSPIRALE 2012	Sonnabend, 15. 09.
Wochenziehung	2 = 10,- Euro
	14 = 20,- Euro
	213 = 50,- Euro
	8372 = 500,- Euro
	79 739 = 5000,- Euro
	282 150 = 100 000,- Euro
	489 613 = 100 000,- Euro

Prämienziehung 0 109 889 7500 Euro monatlich als „Sofortrente“

4 584 698 7500 Euro monatlich als „Sofortrente“
(Alle Angaben ohne Gewähr.)

ANZEIGE

Deutsche Bank

Attraktiv, flexibel, individuell: der Deutsche Bank PrivatKredit.

Sichern Sie sich die attraktiven Sonderzinsen und bleiben Sie finanziell beweglich. Auch wenn sich in Ihrem Leben mal etwas ändert. Sprechen Sie jetzt mit uns in einer Filiale in Ihrer Nähe.

Leistung aus Leidenschaft

Deutsche Bank PrivatKredit

Effektiver Jahreszins*:	Nettodarlehensbetrag	10.000 EUR
	Effektiver Jahreszins	6,99%
	Gebundener Sollzinssatz p.a.	5,89%
	Bearbeitungskosten	3%
	Laufzeit	72 Monate

6,99%

Berechnung entspricht dem repräsentativen Beispiel.
* Gilt für Kreditneuaufschlüsse von 5.000 bis 75.000 Euro. Bonität vorausgesetzt.
Sonderzins zeitlich befristet bis 28.09.2012.

